

WAZ/NRZ, 26. August 2009

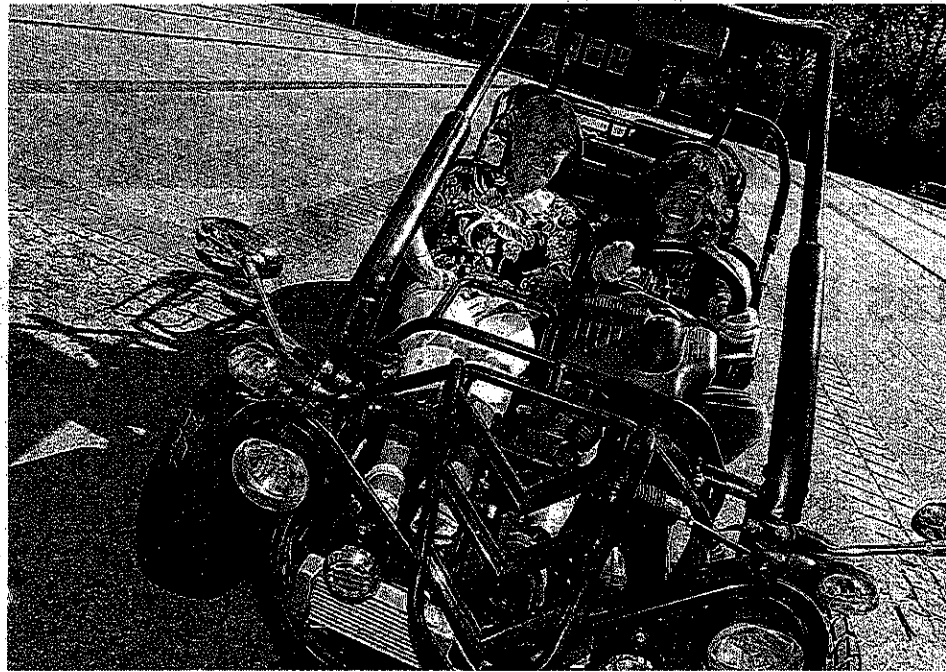
## Awo und VKJ bringen Generationen zusammen

Auf Initiative des Bezirks-Jugendbeauftragten Guido Reil (SPD) treffen sich Jung und Alt im „Jucaka“ am Karnaper Markt

Markus Grenz

**Karnap.** Nicht oft liegen die Treffpunkte von Jung und Alt so nah zusammen, wie am Karnaper Markt. Kaum 30 Meter entfernt von der Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt unterhält der Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten (VKJ) sein „Jucaka“, das Jugendcafé Karnap. Beim dortigen ersten „Treff der Generationen“ brachten die Betreiber und der Kinder- und Jugendbeauftragten des Bezirk V, Guido Reil (SPD), ihr unterschiedliches Klientel zusammen.

„Im Alltag gibt es immer weniger Berührungspunkte zwischen Jung und Alt. Oftmals verstehen sie einander nicht gut“, erläutert Reil. Den Dialog zu fördern, das haben er und seine Partner sich vorgenom-



Ein Treff im Buggy: Doris Drescher und Juliën.

Foto: Dennis Straßmeier

men. Immerhin rund 20 Senioren haben sie zur Premiere ins Café locken können.

Da Liebe bekanntlich durch den Magen geht, haben die „Jucaka“-Betreiber ihre Jugendlichen zum Dienst am Backofen verpflichtet. Wie es sich gehört, wurden die Senioren mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen empfangen.

„Ich habe viele Enkelkinder und sehr gute Erfahrungen mit jungen Menschen gemacht“, berichtet Margarethe Yildiz (77), während sie die letzten Happen ihre Kuchens auf die Gabel schiebt. Nachbarin Hanna Fischbach (84) nickt zustimmend. „Seit ich meinen Rollator habe, werde ich häufig von Jugendlichen angesprochen. Die sind wirklich sehr hilfsbereit“, stellt sie fest.

Die beiden Damen freuen sich, dass sie bei dieser Gele-

genheit einmal das „Jucaka“ auch von innen kennenlernen. „Hier war früher die Post. Das Café ist sehr schön gemacht“, sagt Margarethe Yildiz und lässt die Blicke über die weißen Couchen und die helle Ausstattung schweifen.

Dass sich beim ersten Treff der Generationen der Dialog zwischen Jung und Alt noch nicht ganz einstellen wollte, lässt die Veranstalter nicht zurückschrecken. „Es ist auch nicht ganz einfach, Jugendliche für so ein Thema zu begeistern“, erklärt Reil mit Blick auf die wenigen Jungen und Mädchen im Café. Awo, VKJ und Reil möchten die gegenseitigen Besuche gerne monatlich organisieren, das nächste Mal in der Awo-Begegnungsstätte. Ob da ähnlich viele Jugendliche mitkommen? Leckeren Kuchen gibt es bestimmt.